

Kernergebnisse der Fokusgruppendifkussionen zu Erfahrungen der Pflegeeinrichtungen in der Corona-Pandemie

Impulsvortrag für die Fachveranstaltung des Bundesministeriums
für Gesundheit „Lehren aus der Corona-Pandemie und zukünftige
Krisenresilienz in der Langzeitpflege“

06. Dezember 2023



Bundesministerium
für Gesundheit



Untersuchungsdesign & Zielsetzungen



Untersuchungsdesign

3 Online-Fokusgruppendifkussionen im September 2023 – jeweils ca. 120 Minuten

Gruppe 1



n = 5

**Leitende
stationärer
Pflegeeinrichtungen
<50 Betten**

Gruppe 2



n = 7

**Leitende
stationärer
Pflegeeinrichtungen
>50 Betten**

Gruppe 3



n = 8

**Externe
Pflegeexpertinnen und
-experten**

Zielstellung der Untersuchung

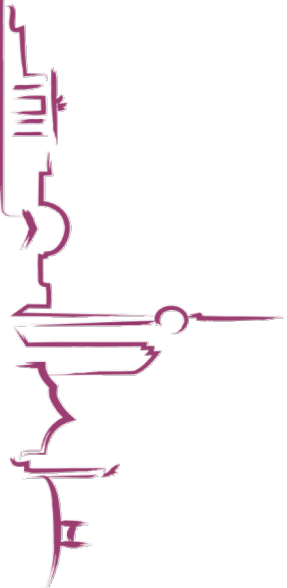


1 Problemlagen der Pflege
in der Pandemie
identifizieren

2 Als Handlungsansätze
für künftige Krisen
aufbereiten



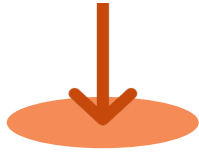
In der Literaturlauswertung
identifizierte Maßnahmen
bewerten



Kernergebnisse



Die Essenz: Krisenprävention wird begrüßt, hat aber Lücken



**Aufarbeitung der Pandemie zeigt
Anerkennung der großen
Probleme im Pflegesektor**

- Aufarbeitung begrüßt
- Nicht nur für Krisenprävention
- Wichtig: Wahrnehmung der Überforderung



**Literatur adressiert die
Kernproblembereiche und
liefert wichtige
Handlungsansätze**

- Wichtigste Themen aufgegriffen
- Relevante Maßnahmen abgeleitet

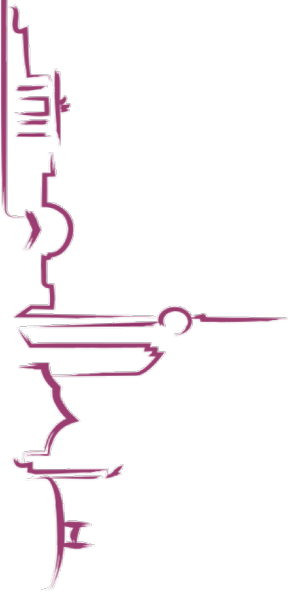
ABER



**Einige Aspekte bleiben
unterbelichtet und ungelöst
– viele Maßnahmen
unkonkret**



- Unterbelichtet: Problem Theorie-Praxis-Transfer
- Ungelöst: „Richtige“ Balance beim Infektionsschutz
- Unkonkret: Maßnahmen nicht einsatzbereit (Was/ wer/ wie genau?)



Relevanteste und spürbarste Problemfelder



Mangel an Schutz- und Hygieneausrüstung



- Anfangsphase – schnelle Besserung
- In Literatur angemessen adressiert
- Konkrete/ gute Lösungsansätze

„Harter“ Infektionsschutz und Isolation



- Angemessen adressiertes Problemfeld
- Einrichtungs-intern versus -extern

„Regelungsflut“ und Umsetzungsüberforderung

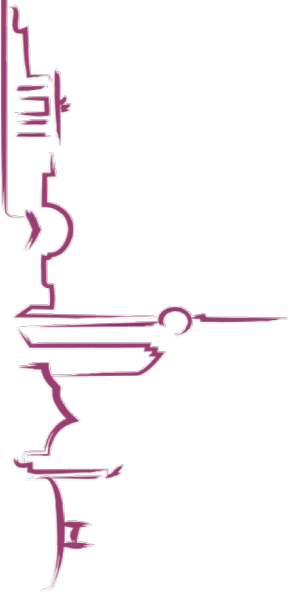


- Bisher wenig Beachtung
- Fehlende Schnittstellen für Übersetzung
- Systemisches Problem: auch für Prävention

Verschärfter Personalmangel



- „Altes“ Problem – weiter verschärft
- Auch Barriere für Krisenprävention
- Maßnahmen „dünn“



„Infektionsschutz versus Teilhabe“ bleibt ein Balance-Akt

Maßnahmen zur Flexibilisierung des Infektionsschutzes zugunsten stärkerer sozialer Teilhabe ✓

- Kritische Aufarbeitung wichtig
- Typisches Beispiel: Einrichtungen „baden aus“
- Maßnahmen zur Flexibilisierung sinnvoll



Einrichtungsebene: Klar für mehr Autonomie

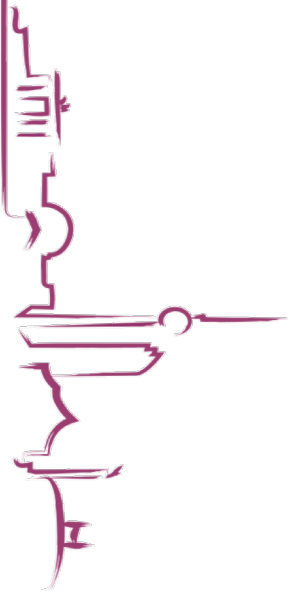
- 100% für individuelle Risikoabwägung
- Traumata noch präsent
- „Nie wieder starre Maßnahmen“



Externe Expertinnen/Experten: „Richtige“ Balance ist schwierig

- Effektivität des Infektionsschutzes präsenter
- Flexibilisierung nicht nur positiv
- Abwägung bleibt „Quadratur des Kreises“

„Harter“ Infektionsschutz
und Isolation



Hygiene als Schlüsselfaktor – wird aber ambivalent gesehen



Hygienekompetenz hat besondere Bedeutung !

- „Gelebte“ Hygiene als Kompensationsfaktor für flexibleren Infektionsschutz

Einrichtungsebene: ✓
**Hygiene als ermüdendes
Verordnungsthema**

- „Wir machen schon genug!“
- Hygiene schwer ins Team zu bringen
- Pflege braucht keine Krankenhaushygiene

Externe Sicht: ⚡
**Hygienekompetenz in
Einrichtungen ist defizitär**

- Hygiene: extrem effektiv und wichtig
- In Einrichtungen nicht genug etabliert




**Es braucht praxisnahe,
team-orientierte Wissensvermittlung**

- Transfer sicherstellen
- Regelmäßige Betreuung durch Hygienefachpersonal
- Austausch im Team, Alltagsbegleitung

Das Problem des Theorie-Praxis-Transfers

- Wenig beachtetes Problemfeld
- Übersetzungsarbeit allein bei Einrichtungen
- Fehlende Kapazitäten und methodisches Know-How

„Regelungsflut“ und
Umsetzungsüberforderung



Es braucht: einrichtungsübergreifenden Theorie-Praxis-Transfer

- Multidisziplinäres Gremium (Landesebene)
- Einfache, pointierte Handlungsanleitungen
- Gesundheitsämter: unterstützend, nicht kontrollierend



Auch bei der Präventionsarbeit !

- Komplexe und kollektive Aufgabe
- Nicht „wieder“ auf Einrichtungen
„abwälzen“



Größtes Potenzial haben praxisorientierte Maßnahmen

- Jeglicher Praxisbezug wird begrüßt
- Notwendig in allen Bereichen
- Maßnahmen brauchen Konkretisierung

Fazit



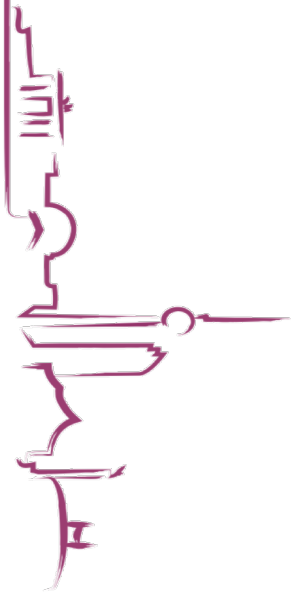
**Maßnahmen und
Verordnungen Einrichtungs-
zentriert denken und
übersetzen!**

UND

**Den Einrichtungen
methodische Brücken bauen
und Implementierungshilfen
an die Hand geben!**

Schluss

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**





Dr. Holger Liljeberg
Tel. 030/49001-300
Liljeberg@infogmbh.de



Dipl.-Soz. Dolores Domke
Tel. 030/49001-317
Domke@infogmbh.de

